

Impuls zum Start in den Tag

Ich singe für die Mutigen...

„Ich weiß nicht, ob das richtig ist...“

Sehr häufig höre ich diesen Satzanfang, wenn ich im Unterricht dazu auffordere, Hausarbeiten oder gerade geschriebene Texte vorzulesen.

Mich rührt die Sorge, etwas falsch zu machen oder die Angst, die aus diesen Worten spricht.



Ermutigungen sind so wichtig. Im Unterricht, im Alltag, da wo wir gerade sind, sollten wir einander viel häufiger sagen: „Hab Mut, trau dich, du schaffst das!!“

Mir fällt eine Szene aus einem Gottesdienst ein, in der die Geschichte vom Adler, der nicht fliegen wollte, vorgelesen wurde. Eine Schülerin sagte sehr klug: „Wir können aus der Geschichte lernen, niemand darf uns sagen: „Du bist ein Huhn“, du kannst das nicht.“! Wir alle können Adler sein, wenn wir nur mutig genug sind. Und - wenn wir wie der Adler jemanden haben, der an uns glaubt, der uns ermutigt.

In diesen Situationen kommt mir ein Lied in den Sinn:

Ich singe für die Mutigen

Anzuhören und mit schönen Bildern: <https://www.youtube.com/watch?v=CRIL0q8k04U>

***Ich singe für die Mutigen, die ihren Weg suchen,
die das zurücklassen, was sie gefangen hält.***

***Ich singe für die Vertrauenden, die Gottes Ruf hören,
die auch ins Ungewisse gehn mit ihm. - Refrain***

1. Ich bitte Gott für sie,
dass sie nicht das Wagnis scheuen,
dass sie Angst und Not nicht fürchten.
Das bitte ich Gott.

2. Ich bitte Gott für sie,
dass sie nicht am Schmerz zerbrechen,
dass sie nicht an Härten scheitern.
Das bitte ich Gott.

3. Ich bitte Gott für sie,
dass sie nicht vom Weg abweichen
dass sie nicht den Halt verlieren.
Das bitte ich Gott.

4. Ich bitte Gott für sie,
dass sie noch hinterfragen,
dass sie auch auf Freunde hören.
Das bitte ich Gott.

Text und Musik: Martin Schraufstetter

In diesem Sinne lade ich ein, dass wir in die Woche mit Ermutigungen starten und „den Adler in uns“ entdecken. Was erträumen wir, was möchten wir erreichen, welchen „Mut -Ausbruch“ möchten wir wagen? Und wer ist dabei an unserer Seite?

Der Adler

Es war einmal ein Mann, der in den Wald ging, um sich einen Vogel zu fangen. Er kam mit einem jungen Adler zurück, den er dann zu seinen Hühnern in den Hühnerhof sperrte. Er gab ihm Hühnerfutter zu fressen, obwohl er ein Adler war, der König der Vögel.

Nach einigen Jahren kam ein Naturforscher zu Besuch. Er erblickte den Adler und rief aus:

"Aber das ist doch kein Huhn dort, das ist ein Adler!"

"Stimmt.", sagte der Mann, "Aber ich habe ihn zu einem Huhn erzogen. Er ist jetzt kein Adler mehr, sondern ein Huhn, auch wenn seine Flügelspanne von drei Metern hat.

"Oh nein", sprach da der Forscher. "Er ist noch immer ein Adler, denn er hat das Herz eines Adlers. Und das wird ihn hoch hinausfliegen lassen in die Lüfte."

Der Mann aber schüttelte den Kopf: "Nein, er ist jetzt ein richtiges Huhn und wird niemals fliegen."

Die beiden Männer beschlossen, es auszuprobieren. Der Forscher ließ den Adler auf seinen Arm springen und sagte zu ihm: "Du, der du ein Adler bist, der du in den Himmel gehörst und nicht auf die Erde: breite deine Schwingen aus und fliege!"

Der Adler saß auf dem gestreckten Arm des Forschers und blickte um sich. Hinter sich sah er die Hühner nach ihren Körnern picken und sprang zu ihnen hinunter.

Der Mann lachte und sagte: "Wie ich es sagte: er ist jetzt ein Huhn."

"Nein", sagte der andere, "er ist ein Adler. Versuche es morgen noch einmal."

Am nächsten Tag stieg er mit dem Adler auf das Dach des Hauses, hob ihn empor und sagte: "Adler, der du ein Adler bist, breite deine Schwingen aus und fliege!" Aber als der Adler wieder die scharrenden Hühner im Hofe erblickte, sprang er abermals zu ihnen hinunter und scharrte mit ihnen.

Da sagte der Mann wieder: "Ich habe dir gesagt, er ist ein Huhn."

Doch der Forscher schüttelte den Kopf und sagte: "Nein, er ist ein Adler und er hat noch immer das Herz eines Adlers. Lass' es uns noch ein einziges Mal versuchen; morgen werde ich ihn fliegen lassen."

Am nächsten Morgen stand der Forscher früh auf, nahm den Adler und brachte ihn hinaus aus der Stadt, weit weg von den Häusern an den Fuß eines hohen Berges. Die Sonne ging gerade auf und vergoldete den Gipfel des Berges. Jede Zinne erstrahlte in der Freude eines wundervollen Morgens. Er ließ den Adler wieder auf seinem Arm sitzen und hob den Arm hoch: "Du bist ein Adler. Du gehörst dem Himmel und auf die Erde. Breite deine Schwingen aus und fliege!"

Der Adler blickte umher und zitterte, als erfülle ihn neues Leben, aber er flog nicht.

Da ließ ihn der naturkundige Mann direkt in die Sonne schauen. Und plötzlich breitete der Vogel seine gewaltigen Flügel aus, erhob sich mit dem Schrei eines Adlers, flog höher und kehrte nie wieder zurück.